

Bernhard Baumschulen AG, Sirnach

## Seit 140 Jahren im Geschäft

**Die thurgauische Bernhard Baumschulen AG hat 2010 Grund zum Feiern: Der Betrieb besteht seit 140 Jahren. Zu den Spezialitäten der Baumschule gehören heute ausgesuchte Grosssträucher und Alleebäume. Der persönliche Kontakt zur Kundschaft und ein umfassender Service sind die Kernelemente der Geschäftsphilosophie.**



**Michael Sutter und Engelbert Artho, Geschäftsführer und Mitinhaber der Firma.**

Text und Bilder: **Caroline Zollinger**, Weissbad

Die Bernhard Baumschulen AG in Sirnach gehört zu den alteingesessenen Betrieben der grünen Branche. Ihre Entstehung hat die Firma einem Schlüsselerlebnis des St. Galler Stickerei-Fabrikanten Peter Karl Bernhard zu verdanken. Der Unternehmer war anlässlich einer Geschäftsreise in der ehemaligen Tschechoslowakei unterwegs und realisierte, dass die Emissionen der Kohlekraftwerke ganze Wälder absterben liessen. Bernhard vermutete, dass sich dieses Problem im Zuge der industriellen Revolution bis in die Schweiz ausweiten und der Bedarf an jungen, gesunden Pflanzen ansteigen würde. Kurzerhand begann er 1870 statt Textilien Bäume und Sträucher zu produzieren.

### Den Gartenbauern möglichst nahe

140 Jahre später hat sich der Betrieb, der stetig erweitert wurde, zu einem gut etablierten, mittelgrossen Baumschulbetrieb entwickelt. Zu den Kunden gehören vorwiegend Gartenbaubetriebe sowie Landschaftsarchitekten. Etwa zehn Prozent des Kundenstamms sind Privatleute. Das Sortiment stammt rund zur Hälfte aus Eigenproduktion. In einigen Bereichen, beispielsweise bei den Kleinsträuchern und Kletterpflanzen, besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Baumschule Hauenstein in Rombach. Der Handel mit Spezialbetrieben und europäischen Baumschulen macht es möglich, ein umfassendes Gesamtsortiment anzubieten. Regelmässig ist Engelbert Artho, Geschäftsführer sowie Mitinhaber der Firma und zuständig für Produktion, Ein- und Verkauf auch im Ausland unterwegs, um internationale Kontakte zu verschiedenen Baumschulen zu knüpfen. Vor zehn Jahren hat er gemeinsam mit Michael Sutter, der für das Kaufmännische zuständig ist, anlässlich der Pensionierung von Rolf Bernhard die operative Führung der Bernhard Baumschulen übernommen.

Artho schätzt an seiner Arbeit nebst dem Umgang mit den Pflanzen insbesondere die enge Zusammenarbeit mit den Gartenbaubetrieben. Der Baumschulist und Obergärtner mag es, in Gesprächen die aktuellen Gestaltungs-Trends herauszuspüren und «über grosse Bäume zu philosophieren». Immer ist er bestrebt, die Wünsche seiner Kunden zu erfüllen. «Wir wollen möglichst nahe bei den Gartenbauern sein», erklärt er. Er will keine Massenware produzieren, sondern sich vielmehr durch Spezialitäten wie exklusive Grossgehölze profilieren. Die mehrstämmigen Parottien, die vor der Halle zum Abholen bereits stehen, widerspiegeln einen aktuellen Trend. Engelbert Artho: «Gefragt sind Solitäräume, die bereits ein gewisses

Alter und eine stattliche Grösse haben, die jedoch keinen grossen Zuwachs mehr verzeichnen. Dazu gehören etwa Japanische Ahorne oder Blütenhartriegel.» Neu gestaltete Wohngärten sollen sofort nach dem Bau fertig aussehen. Die Platzverhältnisse sind heute in vielen Gärten beschränkt, und die Leute wünschen sich vermehrt pflegeleichte Pflanzen. Als Beispiel nennt Artho die Hängeform einer Hainbuche, die kaum geschnitten werden muss und ihre Endhöhe bereits erreicht hat.

### Sortimentswandel

Das Sortiment unterlag seit der Firmengründung einem stetigen Wandel. So wurden zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg vor allem Obstbäume produziert, während der Schwerpunkt in den 1950er Jahren bei den Ro-



**Bestellte mehrstämmige Parottien sind zum Abholen bereit.**



**Keine Massenware, dafür Spezialitäten und exklusive Grossgehölze. Gefragt sind vor allem Solitäräume, die schon ein gewisses Alter und eine stattliche Grösse haben.**

sen lag. In den 1970er Jahren wiederum stand die Begrünung der neu entstehenden Autobahn A1 im Zentrum. «Damals wurden bodendeckende *Hypericum calycinum*, *Juniperus chinensis* und *Berberitzen* in Massen gepflanzt», erzählt Engelbert Artho. Während die «Massenware» aus dem Sortiment verschwunden ist und dem Exklusiven Platz gemacht hat, sind die Rosen noch immer von Bedeutung. Das Spektrum reicht von Bodendecker- bis hin zu *Polyantha*- und Kletterrosen.

#### Laufende Modernisierung

Ebenso wie das Sortiment wurde auch die Infrastruktur im Laufe der Zeit angepasst und modernisiert. «In den letzten zehn Jahren hatten wir immer irgendwo eine Baustelle auf dem Gelände» erzählt Engelbert Artho. Optimiert wurden unter anderem die Pflanzen-Quartiere, von denen heute 80 Prozent mit einem Kiosk ausgestattet und mit dem Stapler bequem befahrbar sind. «Dies bringt eine grosse Effizienz-Steigerung, da nun ein Mitarbeiter alleine die grössten Bäume holen kann», so Artho. Die Gehölze stehen auf Rhizosperrern in sogenannten «Superoot Airpots». Durch kleine Öffnungen in den Kunststoff-Pflanzgefässen gelangt Luft zu den Wurzeln und fördert deren Wachstum.

Die Containerkulturen wie beispielsweise die Rosen stehen auf einer Fliessmatten-Bewässerung. Über ein Schlauchsystem werden die Matten, auf denen die Pflanzen stehen, benetzt. Das anfallende Meteorwasser sowie überschüssiges Giesswasser fliesst am tiefsten Punkt des

Geländes in einen Teich und gelangt über Pumpen erneut in den Giesskreislauf. So kann praktisch der ganze Wasserbedarf der Baumschule gedeckt werden.

#### Vom Boden- bis zum Zürichsee

Das Einzugsgebiet reicht von der Ostseite Zürichs bis nach Chur und vom Boden- bis zum Zürichsee. Bei der Auslieferung der Pflanzenbestellungen an die Kundschaft bietet die Lage in Autobahn-nähe grosse Vorteile. Viele Gartenbauer kämen aber auch persönlich vorbei, um die bestellten Pflanzen abzuholen oder sich bei einem Rundgang durch die Baumschule ihre Bäume gleich selber auszusuchen, erzählt Artho: «Die Kundschaft schätzt es, dass bei uns auf relativ überschaubarem Raum eine grosse Vielfalt verschiedener Pflanzenarten angeschaut werden kann.» Dass die Kunden den persönlichen Kontakt nicht missen wollen, zeigt auch die relativ kleine Anzahl an Bestellungen, die übers Internet eingehen. Mittels einer speziellen Software ist es seit einiger Zeit möglich, die Pflanzen direkt übers Netz zu bestellen. Bestellungen per Telefon, oft auch von fachlichen Fragen begleitet, seien aber nach wie vor hoch im Kurs.

#### Fliegende Bäume

Die technischen Errungenschaften, welche in den vergangenen Jahrzehnten in der Baumschule Einzug gehalten haben, haben einschneidende Veränderungen in die Arbeitsabläufe gebracht. Während früher sehr viel Handarbeit im Spiel war, erleichtert heute ein Maschinenpark das Arbeiten. Die gesteigerte

Effizienz zeigt sich darin, dass der Umsatz in den letzten Jahren laufend erhöht wurde, die Zahl der Angestellten jedoch gleich blieb. Ein Telefongespräch macht deutlich, welcher Wandel seit der Firmen-Gründung stattgefunden hat. Artho vereinbart für den Nachmittag einen Termin bei einem Kunden, um zu überprüfen, dass die Grossbäume, welche dieser per Helikopter auf eine Baustelle transportieren will, auch fachgerecht befestigt werden. Angesichts der fliegenden Bäume hätten sich die Leute vor 140 Jahren wohl in einem Science-Fiction-Film gewöhnt ...

Wil wurde mittlerweile aufgelöst, die Büroräumlichkeiten bereits vor rund zehn Jahren nach Sirnach verlegt. 2005 wurde das alte Bauernhaus abgerissen und stattdessen ein modernes Gebäude mit Lagerräumen und Personalwohnungen gebaut. Die Bernhard Baumschulen AG erzielt einen durchschnittlichen jährlichen Nettoumsatz von 3,9 Mio. Franken.

#### Bernhard Baumschulen

*Die Bernhard Baumschulen AG beschäftigt nebst den Geschäftsführern Engelbert Artho und Michael Sutter 13 Mitarbeitende. Gegründet wurde die Firma 1870 vom St. Galler Stickereifabrikanten Peter Karl Bernhard in Zuzwil. Später wurde der Betrieb nach Wil verlegt und stetig erweitert. In den 1970er Jahren entstand in Sirnach zusätzlich eine sieben Hektaren grosse Container-Baumschule mit Halle. Dieses Gelände, einst ein Bauernbetrieb, ist heute der Hauptstandort des Unternehmens. Dazu gehört eine sechs Hektaren grosse Freilandfläche im benachbarten Wilen. Der Betrieb in Wil wurde mittlerweile aufgelöst, die Büroräumlichkeiten bereits vor rund zehn Jahren nach Sirnach verlegt. 2005 wurde das alte Bauernhaus abgerissen und ein modernes Gebäude mit Lagerräumen und Personalwohnungen gebaut.*

#### Pflanzenwelt Sirnach

*Unter dem Dachnamen «Pflanzenwelt Sirnach» sind auf dem Gelände der Bernhard Baumschulen überdies zwei exotische Untermieter zu Hause: Roland Amsler mit seinem blühenden Orchideenparadies und Max und Maria Hadorn mit Ha-Ka-Flor, der grössten Kakteen- und Sukkulentsammlung Europas. [www.bernhard-baumschulen.ch](http://www.bernhard-baumschulen.ch) [www.pflanzenwelt-sirnach.ch](http://www.pflanzenwelt-sirnach.ch)*